

EXKLUSIVE
VORANSICHT.

NICHT FÜR DIGITALE
VERÖFFENTLICHUNG
VORGESEHEN!

VO ÄNGEL, BLUEME UND STÄRNE



ZUM
AUSMALEN
LAUSCHEN
RÄTSELN

EDUARD
SPÖRRI
WEG



Willkommen beim altehrwürdigen Kloster
an der Limmat. Starte beim Denkmal mit
dem singenden Engel im Hof. (Spannende
Hintergrundinformationen findest Du dazu übrigens am Ende
dieses Hefts.) Die Wegkarte führt Dich von einer Skulptur
zur nächsten, und damit von Gedicht zu Gedicht. Folgst Du
dem Weg, erreichst Du das lesende Mädchen.
Wie es wohl heissen mag?

Um die Gedichte zu hören, scanne mit Deinem Smartphone
den QR-Code auf der letzten Seite dieses Hefts.

Kannst Du alle Rätsel im Heft lösen?
Dann sende den ausgefüllten Talon an
das Museum. Vielleicht hast Du Glück,
und Du gewinnst eine echte
Eduard Spörri-Münze oder eines
der weiteren Goodies.

Gutes Gelingen und eine
schöne Entdeckungsreise!

Dein Glückselig
Angelino





Dieses Heft gehört (Name):

Ich war in Wettingen am (Datum):

WEGSTATIONEN DURCH WETTINGEN

1. Finde den «Engel» im Hof des Klosters Wettingen.
Lies oder höre das Gedicht «Ufe Wäg».
> Laufe dann über die schmale Brücke vorbei am Sportplatz ins Feld durch die Bahnunterführung.
2. Finde die «Winzerin» bei den Bäumen.
Lies oder höre das Gedicht «Schössli bschnide».
> Laufe zum Bahnhof und auf die andere Gleisseite zur Alberich Zwysigstrasse.
3. Finde die «Sinnende» im Park des Altersheims.
Lies oder höre das Gedicht «I wett».
> Laufe auf der Etzelstrasse zum Schulhaus Altenburg.
4. Finde den Brunnen mit dem «Flötenspieler», zwei Enten und einem Hund. Lies oder höre das Gedicht «Barrì».
5. Findest du am Schulhaus das grosse Wandbild «Apfellese»?
> Auf dem Weg zu Nr. 6 befindet sich ein Spielplatz.
6. Laufe zur Skulptur «Grosse Winzerin» vor dem Rathaus.
Lies oder höre das Gedicht «Herbstlaub».
> Vor der Nr. 7 liegt noch ein Spielplatz.
7. Laufe durch den Brühlpark und finde die «Liegende».
Lies oder höre das Gedicht «Im Bad».

8. Laufe zum Gluri Suter Huus **und** finde «Judith». Lies oder höre das Gedicht «Im grüne Gras, im rote Chlee». > Brunnen und Spielplatz laden zum Verweilen ein.
9. Laufe die Bifangstrasse entlang und finde das «Mädchen mit Apfel». Lies oder höre das Gedicht «Maiebluescht».
10. Finde die Figur «Weibliche Statue» vor dem Museum Eduard Spörri. Lies oder höre das Gedicht «Spiegeläffli». > Eine Rutschbahn befindet sich beim Vorplatz.
11. Finde das Wandrelief «Apfelleserin» bei der Turnhalle Lägern an der Schulstrasse. Lies oder höre das Gedicht «I d Schuel».
12. Finde die Brunnenfigur «Lesendes Mädchen» beim Schulhaus Sulperg. Lies oder höre das Gedicht «Märli».

- ⇒ Die nächste Bushaltestelle «Sonne» liegt an der Landstrasse. Der Bus fährt nach Baden oder Würenlos.
- ⇒ Der Bus zum Bahnhof Wettingen fährt ab «Centrumsplatz».
- ⇒ Der Bus zu den Bädern oder zum Bahnhof Baden fährt ab Haltestelle «Friedhof Brunnenwies».



Kloster Wettingen

BAHNHOF WETTINGEN

KLOSTER

Bahnhofstrasse

Etzelstrasse

Alberich Zwyszigstrasse

Linderstrasse

< Zürich / Baden

Neuenhof >



2

3

3

12

4

1

4

4

8

5

4

-  BAHN, BUS
-  Café, Restaurant
-  Kunst-/Kulturort
-  Kinderspielplatz
-  Parkanlage



ZENTRUMSPLATZ

-   3
-  7
-  1
-  8

6

7

-  
-  1
-  8

SONNE

-  1
-  8

Landstrasse

Bifangstrasse

Wühlchlos >

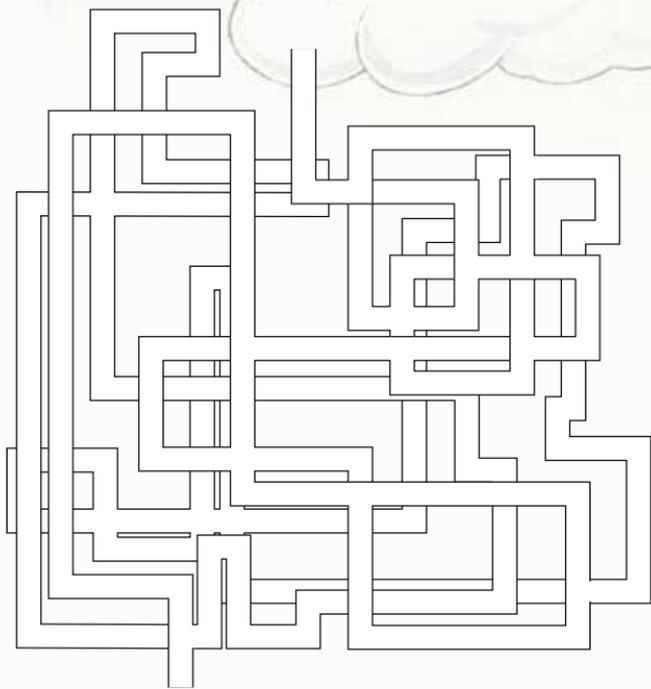
-  3
-  ST. SEBASTIAN
-  Gluri Suter Huus
-  8
-  Atelier Walter Huser
-  9
-  Kunstmuseum
-  Eduard Spörri
-  10
-  11
-  12

FRIEDHOF
BRUNNENWIESE

-  3

Sulperg

Wie gelangt der Spatz
zu Angelino?



UFE WÄG

Vill Schöns und Guets gits uf der Wält
Und jedem mues mers lo:
De freut en Helge, dise 's Gält,
Eis luegt de Stärne no,
Und mänge reist mit Müei und Not
Wo fröndi Länder sind
Mir gfallt halt nüt so, frie und spot,
Wi eusers lieb lieb Chind.
I suechen i der neue Seel,
Und luege si z' verstoh,
Bald findi wenig, mängisch vill.
Gohts euch nid au eso?
Ihr Müetterli im ganze Land,
Jung, alt, arm oder rich,
Euch längi allne hüt mi Hand:
Mir händs jo alli gleich!
Und wener ghöre, was mis Chind
Tuet tribe Tag und Nacht,
So lächled denn und säged gschwind:
Jo, mis hets au so gmacht!

«Zwysig-Engel», 1954
Bronzeguss/Muschelkalk von Eduard Spörri
Kloster Wettingen



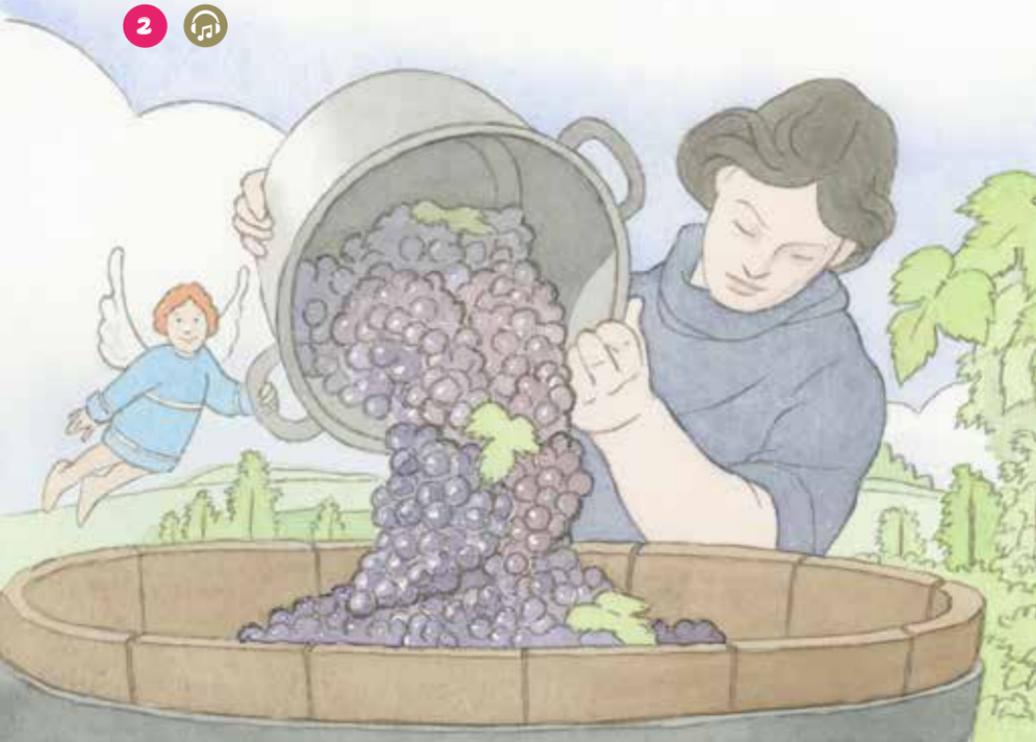
SCHÖSSLI BSCHNIDE

Schössli bschnide, Schössli bschnide,
Tuet gar weh de Räbe,
Aber wemmers lies lo blibe,
Giebs im Herbscht kei Säge.

Schössli bschnide, Schössli bschnide,
D Chinde möges gwahre!
Aber lies mer alles tribe,
Chönner mer eis erfahre!

«Kleine Winzerin», 1956
Bronzeguss von Eduard Spörri
Feldweg, Nähe Haltestelle «Kloster»
Brücke nach Neuenhof

2



I WETT

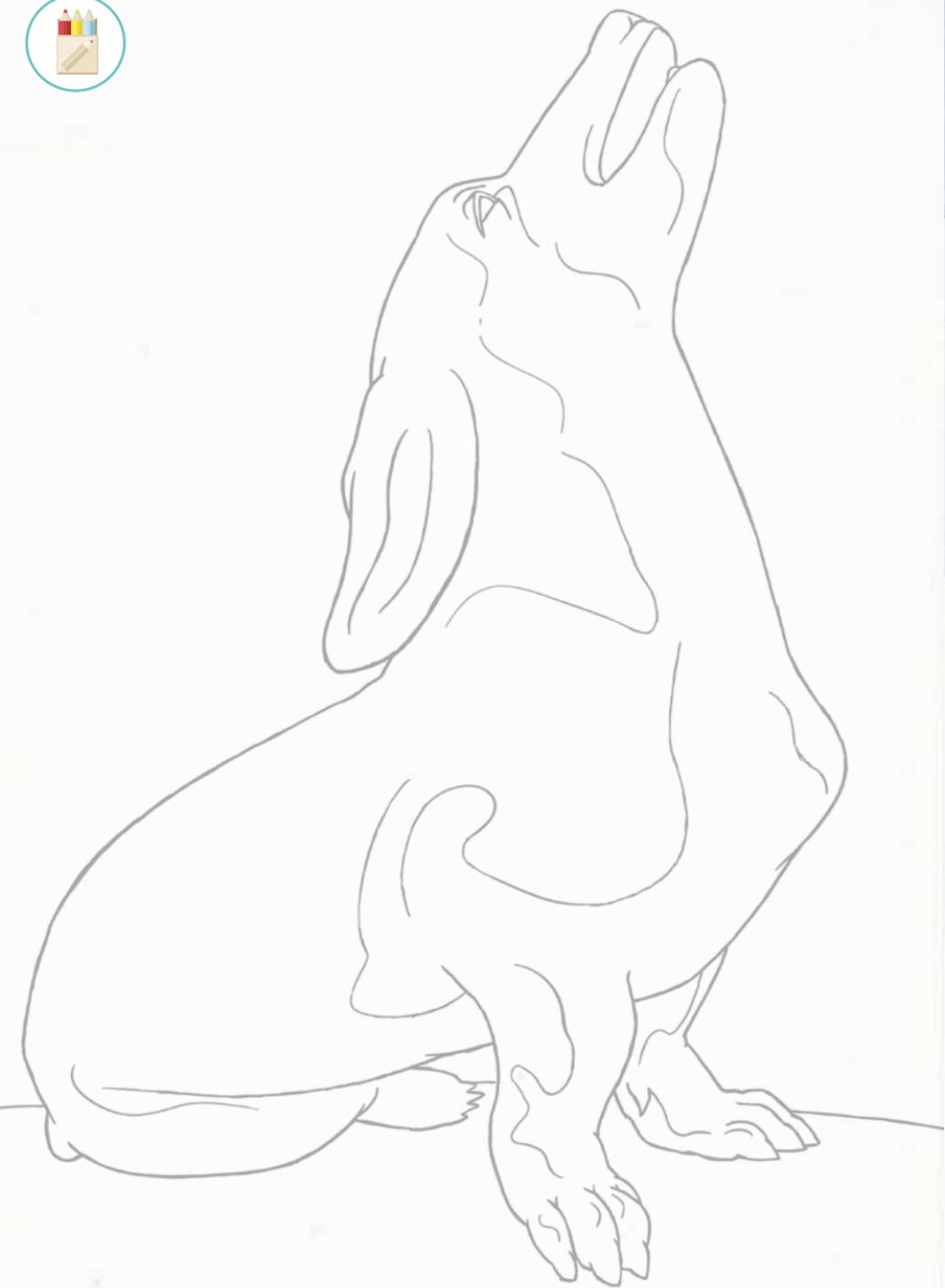
I wett, i chönnt sänge
Di allerschönscht Wis,
Denn tet is ersinge
Bald lut und bald lis.

I wett, i chönnt schine
Wie am Himmel en Stärn,
Denn wurd's villicht mine,
I glaubt's so gärn.

I wett, i chönnt häxe,
Denn weuscht i mers a -
S chas niemer errote,
S goht niemer nüt a.

«Sinnende», 1957
Bronzeguss von Eduard Spörri
Privatpark Altersheim
Alberich Zwysigstrasse 7





BARRI

De Barri, de Barri
Sprängt hindermer no,
Er isch euse Wächter,
Cha alles verstoh

Cha bälle und gumpe
Wi zhindervür,
Und znacht tuet er schlofe
Vor miner Tür.

Het Auge wi Sterne,
Es Fäll wine Leu,
Het vier Bei zum Springe
Und ich nume zwöi.

«Flötenspieler, Hund und Enten», 1948
Brunnenanlage mit Bronzefiguren von Eduard Spörri
Schulhausareal Altenburg
Altenburgstrasse 60



D LIEBI

S git öppis, s isch finer as s allerifinscht Gewüb,
Und doch isch es stercher as isigi Stüb.

S isch frischer as s Bluescht, wo am Äpfelbaum steht,
Wie Schnee uf de Bärge, wo nümmer vergoht,

Bald bitter wi Galle, bald süesser as Hung,
S läbt mängs hundert Johr und blibt allewil jung,

S isch höher as d Sterne und teufer as s Meer:
Was muesst mer au afoh, wenn d Liebi ned wär!

«Äpfelесе», 1948
Wandbild (Sgraffito) von Eduard Spörri
Schulhausareal Altenburg
Altenburgstrasse 60

5





HERBSTLAUB

Grossi, guldigi Summervögel
Flügen über d'Strosse,
Flügen usem Wald ufs Fäld:
«Jetzt guetnacht du schöni Wält,
Mir wänd goje schlofe.»

Ihre Summer isch verby,
Ihri Freud vergange.
Ueber Nacht cha's Winter sy,
S'heisst, es gäb en lange.

Dodrum grueie si dertund,
Anders chunt a d'Reihe:
D Chnospechindli, brun und rund,
Träume scho vom Maie.

«Grosse Winzerin», 1969
Bronzeguss/Muschelkalk
von Eduard Spörri
Rathausplatz

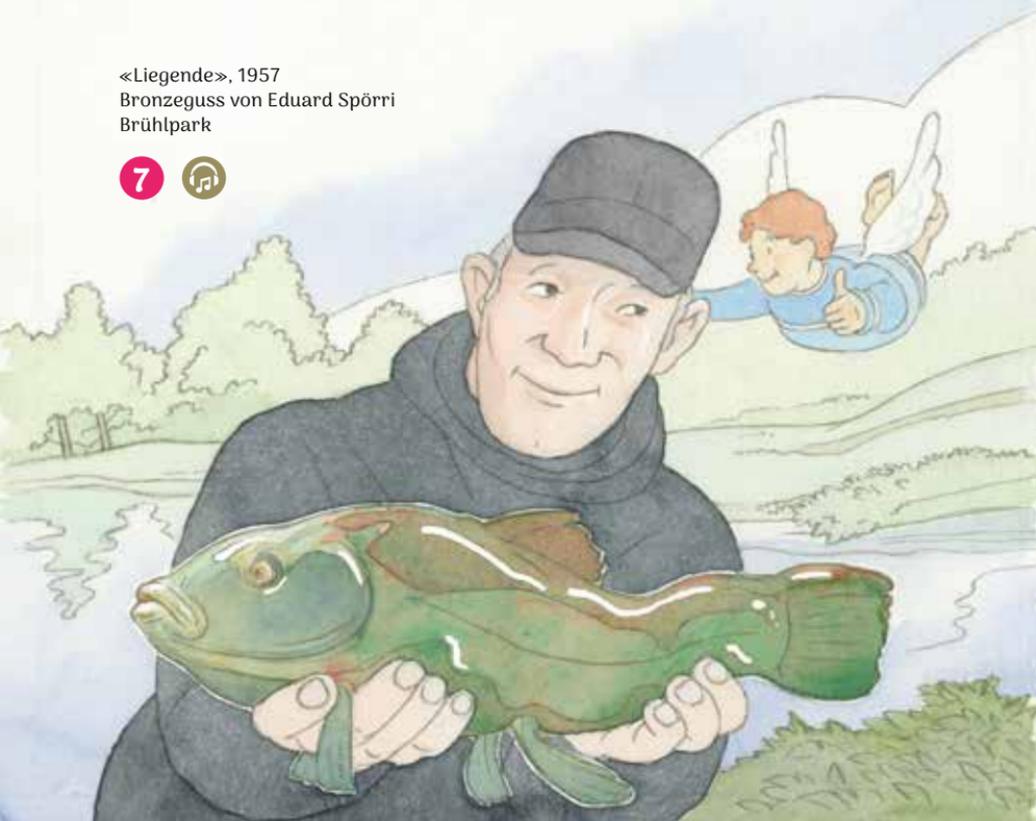
6



IM BAD

Lueged wine grosse Fisch
Do im Wasser innen isch,
Winer gablet, winer schwablet
Und mit alle Viere zablet!
Flotsche chaner, nid zum Gispass,
Macht is alle tropfetrass,
Chreicht und juchset frei dernäbe,
Mage gwüss schier nimm ghebe.
Und schwer ischer, guet zäh Pfund,
Arm und Beindli chugelerund.
Aber s bade macht em Durscht:
Use mit dem läbige Burscht!

«Liegende», 1957
Bronzeguss von Eduard Spörri
Brühlpark

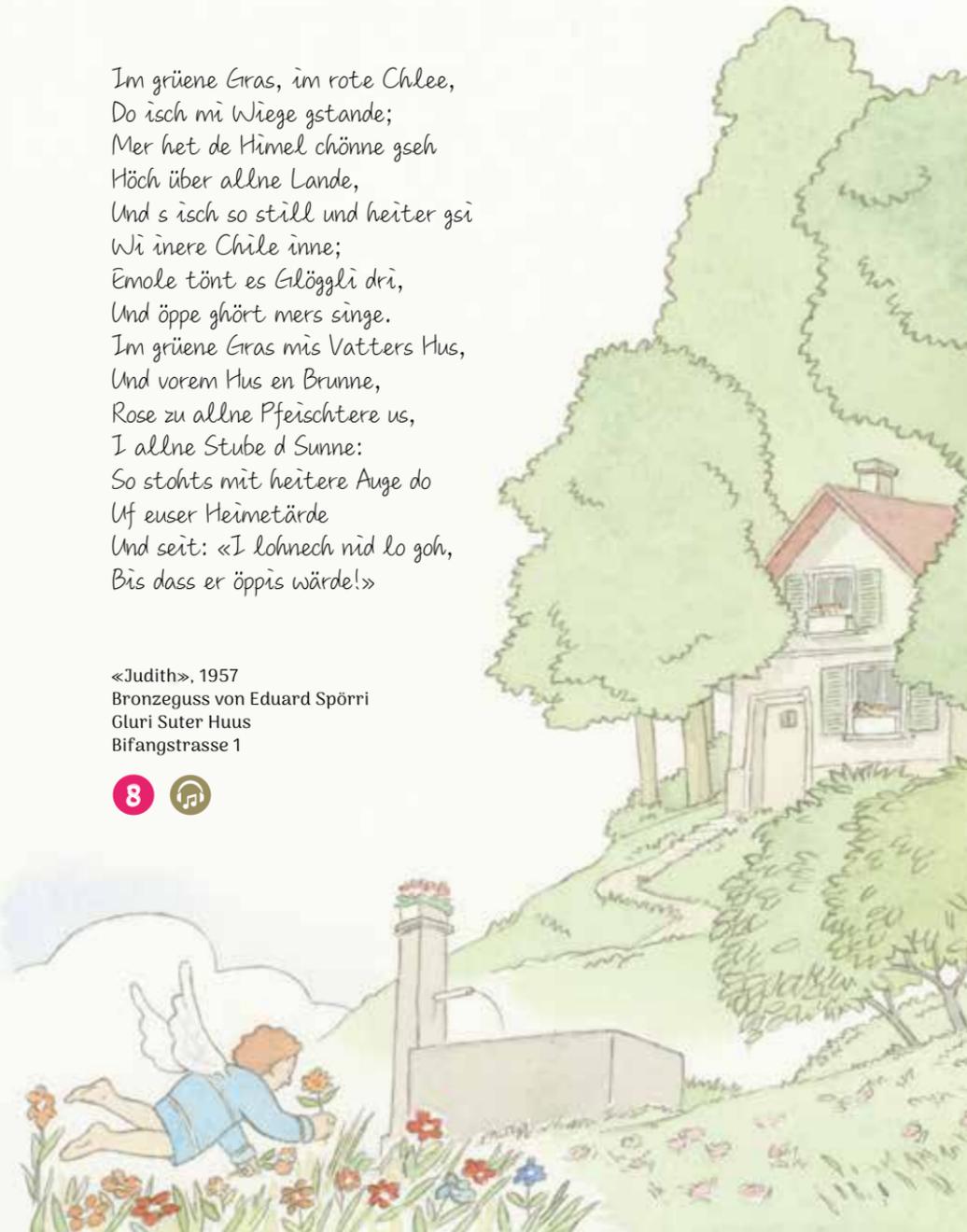


IM GRÜENE GRAS, IM ROTE CHLEE

Im grüene Gras, im rote Chlee,
Do isch mi Wiege gstande;
Mer het de Himmel chönne gseh
Höch über allne Lande,
Und s isch so still und heiter gsi
Wi inere Chile inne;
Emole tönt es Glöggli dri,
Und öppe ghört mers singe.
Im grüene Gras mis Vatters Hus,
Und vorem Hus en Brunne,
Rose zu allne Pfeischtere us,
I allne Stube d Sunne:
So stohts mit heitere Auge do
Uf euser Heimetärde
Und seit: «I lohnech nid lo goh,
Bis dass er öppis wärde!»

«Judith», 1957
Bronzeguss von Eduard Spörri
Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1

8



MAIEBLUESCHT

Wi schint is hüt d Sunne
So heiter und warm!
I gohne dur d Matte
Mis Chind ufem Arm.
Es luegt ganz verstunet
Is Öpfelbluescht ue,
Ehört d Imbeli surre
Und juchset derzue.
Jez streckts sini Ärmli,
Alles alles wetts ha:
D Bäum, d Blueme, de Himmel
Mit de Wüklene dra!

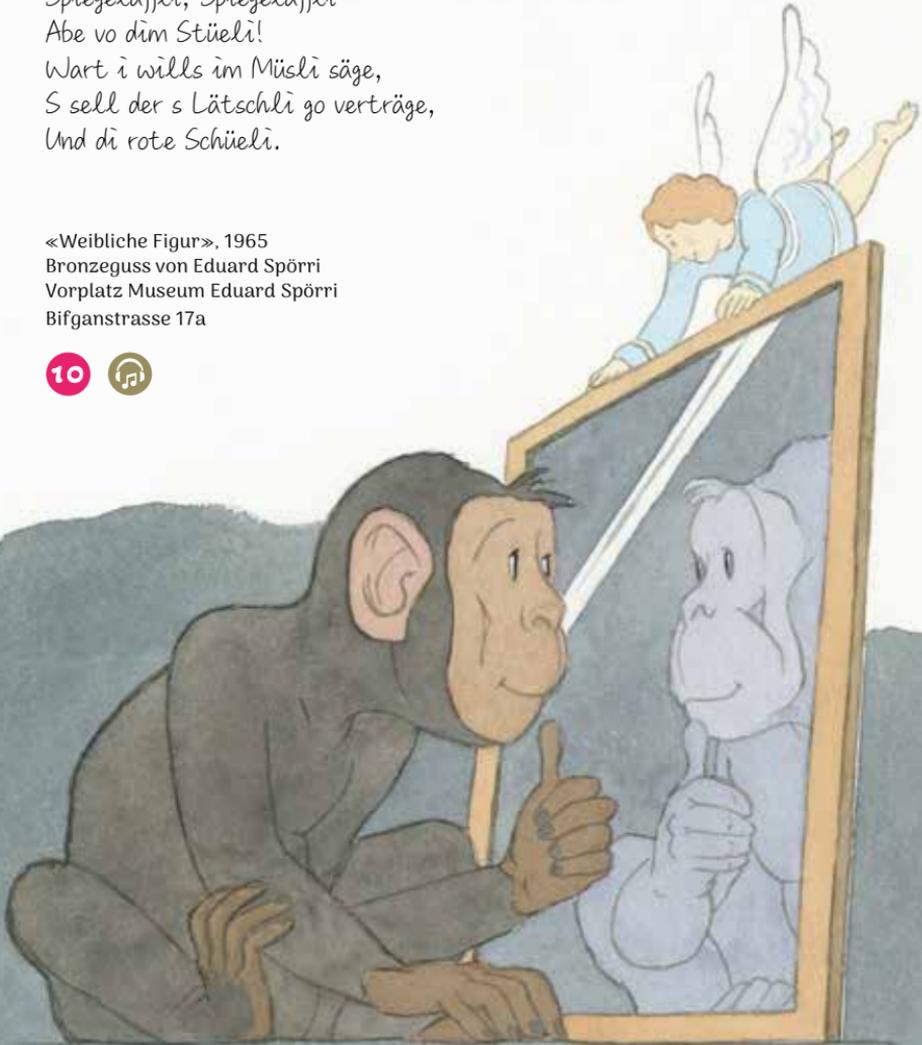
«Mädchen mit Apfel». 1959
Bronzeguss von Eduard Spörri
Bifangstrasse 17



SPIEGELÄFFLI

Spiegeläffli, Spiegeläffli
Was gsesch ächt do inne?
Wisses Scheubeli, ghüsets Röckli,
Spärberäugli, Chruselchöpfli,
Bagge wo fascht brünne.
Spiegeläffli, Spiegeläffli
Abe vo dim Stüeli!
Wart i wills im Müsli säge,
S sell der s Lätschli go verträge,
Und di rote Schüeli.

«Weibliche Figur», 1965
Bronzeguss von Eduard Spörri
Vorplatz Museum Eduard Spörri
Bifganstrasse 17a



I D SCHUEL

De Schuelsack a Rügge
en Öpfel i d Hand
es früsch glettes Schubeli,
e gsunde Verstand.
So reiset mis Chindli
luschtig dervo
und lot mi eleigge.
Wi würeds em ächt goh?

«Apfelleserin», 1975
Bronzerelief von Eduard Spörri
Turnhalle Lägern
Schulstrasse 7



MÄRLI

I wett i wer e Königin
Denn hätti guldigi Röckli,
Es Scheubeli vo Silberzüg,
Es Chröndli ufem Chöpfli,
En langi Schleppe hindeno,
So wetti grad z wisiite go.
I wett i wer e Königin
Denn chönnti Chiuechli ässe,
I mieh e ganzi Zeine voll
Und tet kei Zucker mässe,
Und alli Chinde näbena,
Die muesste vo de Chiuechlene ha.
I wett i wer e Königin
Denn chönnti Gutsche rite,
Und kummidiere linggs und rächts:
«He, wänder ächt uf d Site?»
Und gieng de Hansli juscht verbi,
So seit i: «Wottisch König si?»

«Lesendes Mädchen», 1924
Brunnen und Figur, Muschelkalk von Eduard Spörri
Schulhausareal Sulperg
Schulstrasse 7

12





GRATULATION, DU BIST ANGEKOMMEN !

Hast Du alle Kunstwerke von Eduard Spörrli gefunden? Dir sind bestimmt die **fetten Buchstaben** zu Beginn der Wegstationen aufgefallen. Lies sie der Reihe nach. Nun kennst Du die Namen der Königin und des lesenden Mädchens, das hier auf dem Brunnen sitzt.

EXKLUSIVE SEITEN-
VORSICHT

> Übertrage die Namen auf den Faktor auf Seite 18.
NICHT FÜR DIGITALE
VERÖFFENTLICHUNG
VORGESEHEN!

WIE SOLL DEINE REISE NUN WEITERGEHEN ?

In diesem Heft warten weitere Rätsel auf Dich. Du kannst sie jetzt oder zu Hause ausfüllen und die Lösungen einsenden.

Zur Bushaltestelle «Sonne» laufe geradeaus weiter zur Strasse. Von dort aus gelangst Du zu den Bahnhöfen Baden, Wettingen oder Würenlos.

Bist Du am Wochenende hier in Wettingen? Dann lohnt sich ein Besuch im Museum Eduard Spörrli. Laufe dafür ein paar Meter grad zurück zur Bifangstrasse.

Öffnungszeiten siehe Website www.eduardspoerri.ch

Tipp: Da, wo die Wegstationen stehen, sind einträge
Buchstaben fett geschrieben

WAS FUNKELT AN DER LIMMAT ?



1. Bei welchem altehrwürdigen Baukomplex in der Limmat-schleife startet dieser Themenweg?
 2. Welche Ortschaft grenzt an Baden und ist Geburts- und Arbeitsort des Künstlers?
 3. Welche fliegende Figur ziert das Zwyszig-Denkmal und ist auch ein Lieblingsmotiv des Bildhauers?
 4. Urgrossvater, Grossvater, Vater und Sohn hiessen Eduard. Wie lautete ihr Nachname?
 5. Die Aargauer Dichterin Sophie Hämmerli-Marti schrieb ihre Texte nicht auf Hochdeutsch, sondern in ... ?
- > Übertrage das Lösungswort (gelb) auf Seite 28.

Welcher Ort ist mit «_ _ _ _ _ an der Limmat» wohl gemeint sein mag? Mehr dazu erfährst Du ab Seite 30.

BUCHSTABENWÜRFEL

Welche 20 weiteren Wörter und eine Zahl verstecken sich in diesem Buchstabenbengitter? Trage Deine Funde in den Lückentext auf der vorherigen Seite ein.

W	L	E	D	I	E	S	P	Ö	R	R	I	K	P				
E	B	R	O	N	Z	E	L	K	Ü	T	W	Ü	A				
R	K	M	G	A	P	F	A	U	A	U	E	N	P				
K	U	E	P	V	Ö	I	S	L	H	S	T	S	I				
Z	N	I	I	E	K	Z	U	T	E	I	C	T	T	E			
E	S	S	N	E	H	G	I	U	N	H	I	L	R				
U	T	S	S	K	U	L	R	D	I	N	E	Y					
G	W	E	E	V	O	R	S	E	H	E	N	S	U	N	G	R	B
E	E	L	L	E	D	U	A	R	D	D	E	G	I				
B	L	E	I	X	U	W	A	C	H	S	N	O	F				
F	M	U	S	C	H	E	L	K	A	L	K	L	A				
E	R	F	A	T	E	L	I	E	R	O	B	D	N				
X	1	7	B	S	I	L	B	E	R	W	U	C	G				

KANNST DU DEN BRIEF LESEN?

(Die Wörter findest Du im Buchstabenkasten auf der nächsten Seite.)

Der Eduard arbeitete
Tag und Nacht in seinem an der
.....strasse Nr. Er liebte das Zusam-
mensein mit Freunden und die Arbeit in der Werkstatt. Mit seinem
..... ging er gerne auf die Jagd.
Für seine werke benötigte er verschiedene
..... und Werkzeu..... Mit Hammer und
..... behaute er den Stein und schuf Brunnenfiguren,
wie das «Lesende Mädchen» aus
Mit dem malte er Bilder auf die Leinwand
und zeichnete mit und demstift auf
..... Seine Entwürfe aus weissem
liess er in giessen. Er arbeitete auch mit wei-
chem, das ausgeschmolzen wurde. So schuf er
aus glänzendem und wertvolle
Schmuckstücke. Viele seiner Kunstwerke stehen im öffentlichen
Raum als Denkmäler oder als Reliefs in Friedhöfen und in Kirchen.
Sein Nachlass befindet sich im Museum
Spörrli im aargaischen
Die Eduard Spörrli Stiftung leistet mit ihrem Engagement einen
Beitrag zum #.....Kultur.....KantonAargau.

EXKLUSIVE SEITEN-
VORANSICHT.

NICHT FÜR DIGITALE
VERÖFFENTLICHUNG
VORGESEHEN!

DAS GLÜCK SEI DIR HOLD

Vielleicht ist dir der Glückselig Angelino wohlgesonnen und schenkt dir für die richtigen Antworten eine echte Eduard Spörri-Silbermünze? Vielleicht erhältst Du auch ein Kunstheft von Eduard Spörri oder eine Kunstführung mit Apéro für die ganze Familie? Übertrage dazu die Lösungswörter von Seiten 24 und 25:

EXKLUSIVE SEITEN-

Wie heissen das leipziger Mädchen und die Königin ?

VORGESICHT

..... und

Was funkelt an der Lirmitat ?

**NICHT FÜR DIGITALE
VERÖFFENTLICHUNG
VORGESEHEN!**

Sende uns die Lösungen auf dieser Seite 28 mit Deinen Angaben zu. Trenne diese Seite heraus und sende sie an: Museum Eduard Spörri, Bifangstrasse 17, 5430 Wettingen. Oder fotografiere diese Seite 28 und sende das gut lesbare Bild per Email an: museum@eduardspoerri.ch. Oder fülle das Formular auf unserer Website www.eduardspoerri.ch/kontakt/ aus.

Vorname / Name*:

Geburtsdatum*:

(Name Elternteil):

Adresse:

PLZ / Wohnort:

Email*:

Ort / Datum*:

(Signatur Eltern)*:

BEDINGUNGEN: Mit der Unterschrift bestätigt der/die Unterzeichnende die Richtigkeit der Angaben und akzeptiert die Bedingungen. Für Kinder unter 18 Jahren unterschreibt der gesetzliche Vormund. Die Benachrichtigung erfolgt schriftlich per Email. Die Belohnung wird im Museum Eduard Spörri persönlich überreicht oder postalisch zugeschickt. Die Angebote finden in der Regel in Wettingen (AG) statt. Keine Auszahlung in bar. Es besteht kein Recht auf Durchführung. Über das Auswahlverfahren wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Absender oder die Absenderin erklärt sich damit einverstanden, dass die Daten ausschliesslich für Museums eigene Angebote verwendet werden. Die persönlichen Daten werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.





ABTEILUNG KULTUR

Vielfalt stärken – Kulturerbe bewahren

Römerlager Vindonissa
Kantonsarchäologie | Denkmalpflege
Kunsthaus | Museum Aargau
Bibliothek und Archiv | Kulturvermittlung



KANTON AARGAU

DIE IDEE ZU DIESEM HEFT

Des Öfteren fragten uns interessierte Museumsbesucherinnen und -besucher nach dem künstlerischen Werk Eduard Spörris im öffentlichen Raum. Der Wunsch war also da, seine Arbeiten auch ausserhalb der Öffnungszeiten des Museums betrachten zu können. Und so bot der Pandemie bedingte Lockdown eine gute Möglichkeit, ein Verzeichnis der Standorte in Baden, Wettingen, im gesamten Kanton Aargau und darüber hinaus zu erstellen. Es lag nahe, die Standorte auf einer Karte zu verorten und als Wegstücke zu verbinden. Warum also nicht daraus ein kinderwagenfreundliches Erlebnis und dazu ein unterhaltsames audiovisuelles Heft gestalten?! Also machte sich der Museumskurator ans Werk.

Das Zwyzsig-Denkmal

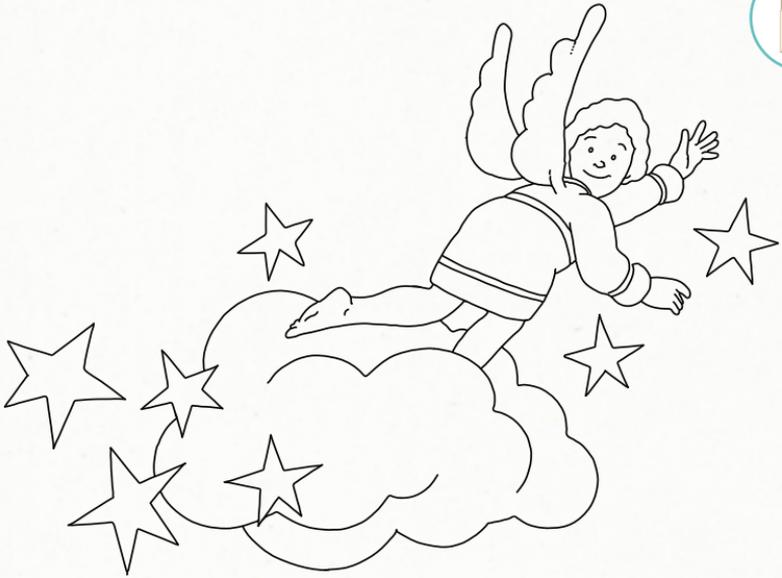
Das Kunstwerk beim Kloster Wettingen bot sich als Ausgangspunkt an. Das Denkmal nationaler Bedeutung befindet sich in Bahnhofsnähe und eignet sich als Start- und Treffpunkt. Geschaffen wurde das Monument einst von Eduard Spörris anlässlich des 100. Todestags von Pater Alberich Zwyzsig (1808–1854). Jener Geistliche lebte vor geraumer Zeit im Kloster Wettingen und verfasste da den Schweizer Psalm. Eduard Spörris Engel auf dem Denkmal ziert übrigens auch die Jubiläumsmünze der Eduard Spörris Stiftung. So lag es nahe, für das Maskottchen des Kinderwegs einen kleinen Engel zu wählen. Angelino sollte er heissen. Er nimmt die kleinen und grossen Besucher:innen mit auf den Themenweg.

Künstlerisches Aufeinandertreffen

Die Verbindung zur bekannten Mundartdichterin Sophie Haemmerli-Marti (1868–1942) ergab sich eher zufällig: In Mellingen AG befindet sich die Brunnen-skulptur «Im Aargäu sind zwöi Liebi» von Eduard Spörris. Denselben Titel trägt ein Text jener Aargauer Dichterin. Beide Werke beziehen sich auf ein uraltes Volkslied, das eben einmal literarisch, einmal skulptural von den zwei Aargauer Persönlichkeiten interpretiert wurde. Ob die beiden Zeitgenossen voneinander wussten, ist allerdings nicht überliefert.

Stern an der Limmat

In Sophie Haemmerli-Martis Texten tauchen hie und da Engel und Sterne auf, etwa im Kinderbuch «Is Stärneland» (1933). Im Gedicht «Drei Sterne» verweisen die Himmelskörper auf das Aargauer Kantonswappen. Einer dieser Gestirne nimmt Bezug auf Wettingen. Daher also der Claim «Stern an der Limmat». Genau genommen symbolisiert der Stern das Kloster in der Limmatschlaufe. Er findet sich obendrein im Wappen von Wettingen und des Klosters wieder.



Stern des Meeres

Was bedeutet eigentlich die kleine Meerjungfrau im Wappen des Zisterzienserklosters? Das Fabelwesen steht für den Namen des Klosters «Stella Maris» (lat. Stern des Meeres), das im Jahr 1227 gegründet wurde. Die Legende erzählt vom Stifter des Klosters, Freiherr Heinrich II., der einst auf wundersame Weise aus Seenot gerettet worden war. Im übertragenen Sinn nimmt der Stern des Meeres auch Bezug auf den Himmelskörper Venus, den Polarstern, Sirius und der Leitstern der Plejaden. Als Morgenstern tritt vor allem Venus auf, wenn sie noch vor der Sonne aufgeht.

Die singende Engelsfigur mit Spruchband als Krönung des Zwysigg-Denkmals im Klosterhof verkündet eine frohe Botschaft auf seinem Spruchband. So leuchtet ein, dass wir in der Schweizer Nationalhymne Morgenrot, Strahlenmeer und Sternenheer besingen.

Durch die diversen Bezüge ist denn auch der Titel dieses vorliegenden Heftes von Engeln, Sternen und Blumen inspiriert und verbindet das künstlerische Werk der zwei Kunstschaffenden mit dem Standort des Klosters, dem Stern an der Limmat, und seiner legendären Gründung sowie mit dem Schweizerpsalm.

Die Melodie war ursprünglich ein Messesong mit dem Titel «Diligam te Domine». Pater Zwysigg unterlegte 1841 seiner Melodie den Schweizer Psalm-Text des Zürcher Dichters Leonhard Widmer (1808–1868). Das Lied wurde in den folgenden Jahren an Sängerkonventen aufgeführt und ins Liederbuch des Eidgenössischen Sängervereins aufgenommen. Historische Details unter www.schweizerpsalm.ch

DREI STÄRNE

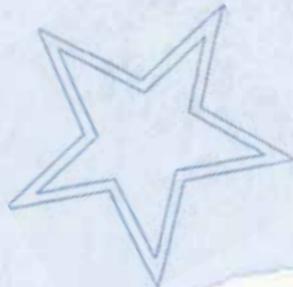
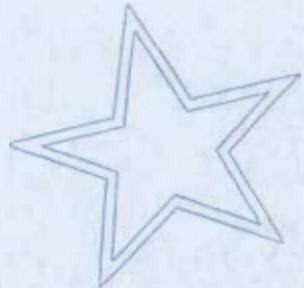
Mir händ nid Leue und Bäre,
Nid Stier und Adler im Fäld.
Mir händ drei silberigi Stärne,
Die glitzere use i d Wält!

Der eint stoht über der Aare
Und em alte Habsburgerschloss,
Er weis vo de Römerschare,
Vo Kaiser- und Rittertross.

De zwöit chönnt öppis verzelle
Vo vergangniger Chloschterpracht,
Vo glehrte Mönch i de Zälle,
Vo der trurige Villmürgerschlacht.

D dritt schint überem Stalde
Und änenabe zum Rhi:
Über grünen Hübel und Halde
Wänd d Fricktaler Meischer si.

Und alli drei silberige Stärne,
Si zünde heiter vorus
Und wache überem Schärme
Vom farbige Schwizerhus.



DIE DICHTERIN SOPHIE HAEMMERLI-MARTI

1868 in Othmarsingen, AG, auf einem Bauernhof geboren, öffnete die Mitarbeit im Bauernbetrieb die Augen und Sinne der Dichterin für die Natur. Im Hause ihrer Eltern erlebte sie, was soziale Verantwortung für Menschen in Not bedeutet.

Schon in der Grundschule gab sich Sophie dem Dichten hin. Es sollte spätestens nach der Ausbildung zur Lehrerin und als junge Mutter zu ihrem Ausdrucksmittel für ihr Muttersein, Naturverbundenheit und Heimweh werden. Ihre späteren Texte erzählen nicht nur Heiteres, sondern auch von Angst, Ehrfurcht und Trauer. In ihrer Jugendfestrede in der Stadtkirche von Lenzburg im Jahr 1928 zeigte sich die kämpferische Mitbürgerin, die sich für soziale Gleichberechtigung einsetzte. Sophie Haemmerli-Marti blieb bis ins hohe Alter schriftstellerisch aktiv. Sie verstarb 1942.

Sophie Haemmerli-Marti veröffentlichte zuerst Kinder- und Muttergedichte («Mis Chindli»), von denen viele vertont wurden und Eingang ins Volksliedgut fanden. Es folgten Gedichte aus der Welt der Erwachsenen und Sprüche mit philosophischem Inhalt («Läbessprüch») in Schweizerdeutsch. Mit ihrem Prosa-Band «Mis Aargäu» hat sie Massstäbe für vollendete Mundart-Dichtung geschaffen und dafür 1939 einen Preis der Schweizerischen Schillerstiftung erhalten.

2003 erschien die inzwischen vergriffene Textsammlung «Ebig's Für» und Hör-CD mit ausgewählten Werken und der Biografie in Wort und Bild. Anlässlich des 150. Geburtstags der Aargauer Dichterin im Jahr 2018 lancierte die Stiftung Museum Burghalde in Lenzburg ein Themenjahr und gab die kleine, feine Publikation «In Liebi und Fründschaft» mit Briefen, Gedichten und Lebenssprüchen heraus (Neuaufgabe 2025). Dazu entstand eine mobile Poesiekabine, die an verschiedenen Standorten platziert war und wird. Anlässlich der Sonderausstellung «Pionierinnen, Künstlerinnen, Dichterinnen – 200 Jahre Lenzburger Frauenpower» steht Sophie Haemmerli-Marti neben weiteren herausragenden Persönlichkeiten erneut im verdienten Rampenlicht.

Die in diesem Heft abgedruckten Texte entstammen hauptsächlich jenen inzwischen vergriffenen Büchern sowie der Gedichtsammlung aus dem ersten Buch der Dichterin «Mis Chindli».

www.sophiehaemmerlimarti.ch | www.museumburghalde.ch







Eduard Spörri beim Modellieren in seinem Garten 1919, 1965 am Engelsdenkmal für Dürrenäsch.



Historische Visitenkarte des Ateliers Spörri. Bilder aus dem Museumsarchiv.



DER BILDHAUER EDUARD SPÖRRI

Am 21. Januar 1901 in eine Wettinger Bauernfamilie geboren, besuchte er nach seiner Kindheit und Jugend ab 1917 die Kunstgewerbeschule in Zürich. Die Lehrzeit beim Bildhauer Turo Rossi führte ihn 1920 nach Locarno und im Folgejahr bis 1923 zu Joseph Wackerle an die Kunstgewerbeschule in München. Hier lernte er die Künstler Ernst und Max Gubler sowie Heinrich Müller kennen.

An der Münchner Kunstakademie bildete er sich bei Hermann Hahn weiter, wo er mit dem Schaffen von Adolf von Hildebrand und Wilhelm Lehmbruck in Berührung kam.

Zurück in Wettingen sollte er ab 1924 die väterliche Werkstatt übernehmen. Doch Eduard sah sich viel eher der künstlerischen Bildhauerei verpflichtet als dem Beruf des Steinmetzes. Schliesslich ermöglichte ihm 1929 ein Stipendium der Eidgenossenschaft eine Studienreise nach Rom und Neapel.

Im selben Jahr heiratete er Rosa Bachofner, die für ihn oft Modell stand.

Ein weiteres eidgenössisches Kunststipendium führte ihn 1931 und 1932 nach Paris, wo er das Werk von Aristide Maillol und Auguste Rodin kennen und schätzen lernte. Diese Begegnungen sollten prägend sein für das künftige künstlerische Schaffen. Nach anfänglichen finanziellen Schwierigkeiten stieg Eduards Anerkennung. Er wurde neben Ernst Suter zum bekanntesten gegenständlichen Bildhauer des Kantons Aargau.

In seiner Freizeit pflegte er, wie sein Vater, die Jagd und seinen Weinberg.

Nach einer langen und intensiven Schaffenszeit im Wettinger Atelier verstarb Eduard Spörri am 1. Juli 1995. Eine beachtliche Anzahl seines reichen Oeuvres befindet sich im öffentlichen Raum, mehrheitlich im Kanton Aargau. Die freistehenden Skulpturen oder Reliefs schmücken Dorfbrunnen, Friedhöfe, Parkanlagen, Schulhäuser weitere repräsentative Orte. Als letztes konnte im August 2024 im Burghaldenpark in Lenzburg eine Steinskulptur platziert werden, welche Eduard Spörri's Schwester Anna darstellt. Das Werk «Winzerin» entstand um 1933 in Zusammenarbeit mit ihrem Mann Walter Huser.

www.eduardspoerri.ch

STIFTUNG, MUSEUM UND FREUNDESKREIS

Die Eduard Spörri Stiftung unterstützt seit 2007 die Erhaltung des künstlerischen Nachlasses von Eduard Spörri und fördert die Liebe zur Kunst im Andenken an Eduard Spörri. Das gleichnamige Museum, gegründet im Jahr 2009 am Standort des Ateliers in Wettingen, ist Treffpunkt des Freundeskreises und bietet Platz für thematische Ausstellungen, Führungen, und kulturelle Veranstaltungen.

STIFTUNGSRAT

Präsident: René Bosshard
Vizepräsident: Hubert Spörri
Mitglieder: Lukas Erni, Marija Hess, Ruth Jo Scheier
Beisitz/Kurator: Dr. Marc Philip Seidel

DANK

Ortsbürgergemeinde Wettingen
Einwohnergemeinde Wettingen
Stadtcasino Baden AG, Baden
Raiffeisenbank Lägern-Baregg
Tägerhard Kies AG, Wettingen
Giuliani AG, Wettingen
Emil Schmid, Wettingen
Leo Kause, DidacDesign, Lenzburg
Stiftung Museum Burghalde, Lenzburg
Gasthof Sternen Kloster Wettingen

Das Projekt «Eduard Spörri-Weg» wurde grosszügig mit einer Anschubfinanzierung unterstützt von:

SWISSLOS
Kanton Aargau

Museum Eduard Spörri
Bifangstrasse 17
5430 Wettingen
museum@eduardspoerri.ch
www.eduardspoerri.ch

Das Museum unterstützen?
> Direkt über diesen QR-Code.

Jetzt mit **TWINT**
bezahlen!



QR-Code mit der
TWINT App scannen
Betrag und Zahlung
bestätigen



Bitte Kontaktangaben vermerken
zwecks Zuweisung der
Spendenbestätigung.
Danke.

LINKS



«Vo Ängel, Blueme und Stärne»
Audio-Book auf Soundcloud:
Gedichte von Sophie Haemmerli-
Marti, gesprochen von Charlotte
Wittmer.

Eduard Spörri-Wegstücke
Interaktive Karte für unterwegs
mit Informationen zu den Kunst-
werken in Wettingen.

EXKLUSIVE SEITEN- VORANSICHT

VIER QR-CODES IM GEDRUCKTEN HEFT EINSEHBAR.

Eduard Spörri-Kunstorte
Online-Karte mit Kunstwerken
im öffentlichen Raum im Kanton
Aargau und darüber hinaus.

Actionbound: Ein Brevier zu
Leben und Werk von Eduard
Spörri, mit Ratespiel und Bilder-
galerie.

IMPRESSUM

Herausgeberin
Konzept, Kompositionen, Regie
Stimme/Aufnahmen
Gestaltung
Illustrationen
Digitales in Kooperation mit
Druckabwicklung

Eduard Spörri Stiftung, Wettingen
Dr. Marc Philip Seidel, Zürich
Charlotte Wittmer, Däniken
dreamis.ch, Zürich
Helmut Germer, Zürich
Leo Kause, DidacDesign, Lenzburg
artkom.net

ISBN 978-3-03846-844-8

© 2025 Verlag Seidel & Schütz, Zürich, www.seidelschuetz.org

© 2025 Eduard Spörri Stiftung, Wettingen, www.eduardspoerri.ch

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung der Herausgeberin und
des Verlags.

VO ÄNGEL, BLUEME UND STÄRNE

So lautet das Motto des Eduard Spörri-Kinderwegs durch Wettingen als «Stern an der Limmat». Geeignet für Kinderwagen, startet der Familienausflug beim Kloster als Ausgangspunkt und führt zu zwölf Skulpturen an der frischen Luft, vorbei an Brunnen, Parks und Spielplätzen.

Die Eduard Spörri Stiftung lädt mit diesem Heft ein zu einem kurzweiligen und bunten Erlebnis mit Malbildern, Rätseln, Künstlerinfos und zauberhaften Gedichten der Aargauer Mundart-Dichterin Sophie Haemmerli-Marti.

- ☆ Wegstrecke: 3 km im Quartier
- ☆ Reine Gehzeit: 45 Minuten
- ☆ Schwierigkeitsgrad: leicht-mittel
- ☆ Empfohlen für Familien mit Kindern von 6-10 / 11-14 Jahren
- ☆ Mit Wegkarte und Standorten
- ☆ 13 Audio-Tracks als Stream



MIT
HÖRTEXTEN,
VORGELESEN
IN MUNDART

ISBN 978-3-03846-844-8
www.eduardspoerri.ch

